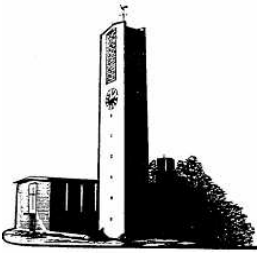
4/2012



Gemeindebrief

Protestantische Kirchengemeinde
Limburgerhof

Liebeläutend zieht durch Kerzenhelle
mild wie Wälderduft die Weihnachtszeit.
Und ein schlichtes Glück streut auf die Schwelle
schöne Blumen der Vergangenheit.

Hand schmiegt sich an Hand im engen Kreise,
und das alte Lied von Gott und Christ
bebt durch Seelen und verkündet leise,
dass die kleinste Welt die größte ist.

Joachim Ringelnatz

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

Wir feiern …

… Weihnachten

In Bethlehem und überall	S. 3 – 4
Gottesdienste	S. 5
Weihnachtsrätsel	S. 15
Gottesdienste im Winter	S. 19
Der besondere Gottesdienst am 4. Advent	S. 20

… rund um den Kirchturm

Geschmackssache – Das Kochbuch für den Kirchturm	S. 6 - 7
Kirchturm im neuen Gewand	S. 8 - 9
Zwischen den Kirchtürmen: Rückblick Kirchenmeile	S. 14

… Jubiläum

30 Jahre Bastelkreis	S. 10 - 12

… Begegnung mit anderen

Partnergemeinde Köthen	S. 16 - 17

Informationen

Brot für die Welt	S. 13
Hoffnung für Osteuropa	S. 18
Fastenaktion „7 Wochen ohne“	S. 22
Termine	S. 21
Kasualien	S. 23
Jahreslosung	S. 24

IMPRESSUM: Gemeindebrief der Prot. Kirchengemeinde Limburgerhof

Redaktion:
Renate Julius, Christa Kaiser, Martina Kompa, Christine Lang, Dr. Peter Schwenn
Gestaltung: Renate Julius
Unsere Konten:
Protestantisches Verwaltungsamt Speyer, Kto. Nr. 500 405 bei der Kreis-sparkasse Rhein-Pfalz, BLZ 545 501 20, Verwendungszweck: Limburgerhof
Prot. Gemeindebauverein, Kto. Nr. 24 62 62 1 bei der VR-Bank Rhein-Neckar eG, BLZ 670 900 00
Hinweis: Dieser Gemeindebrief ist auf **Recycling-Papier** gedruckt.
Grafik- u. Fotomaterial aus www.gemeindebrief.de (wenn nicht anders angegeben)
Aktuelle Hinweise finden Sie im jeweiligen Amtsblatt oder auf unserer Homepage www.limburgerhof.evpfalz.de

Liebe Schwestern und Brüder!

Die meisten Leute feiern Weihnachten, weil die meisten Leute Weihnachten feiern.

Diesen Spruch habe ich einmal irgendwo gelesen. Kann das möglich sein, dass wir heute Weihnachten feiern, weil es halt im Kalender steht und die anderen es auch feiern? Feiern wir Weihnachten nur, um nicht „aus dem Rahmen zu fallen?“ Ich hoffe natürlich, dass das nicht so ist, denn sonst hätte das Weihnachtsfest seinen Sinn verloren.

Wir feiern an Weihnachten die Geburt Christi, das Kommen des Gottessohnes in die Welt. Das ist ein ganz wesentlicher Bestandteil unserer Theologie. Ohne Christi Geburt wäre das Christentum nicht denkbar, Weihnachten ist also eine Rückbesinnung auf unseren Ursprung. Daher darf sich das Weihnachtsfest nicht nur in den Geschenken und gutem Essen erschöpfen. Sicher: beides gehört dazu, es ist ja schließlich ein Freudenfest. Aber die Bedeutung dieses Festes darf nicht verloren gehen, unsere Gottesdienste wollen uns daran erinnern.

Jesus ist geboren, in Bethlehem und überall.

****

Eine Krippe im hohen Dom.
Geburt unter Palmen.
Eine Krippe unterm Tannenbaum.
Geburt in brausender Brandung.
Eine Krippe bei weihnachtlicher Musik.
Geburt bei Vogelgezwitscher.
Eine Krippe unter Sternen.
Geburt in gleißender Sonne.
Gott wollte Mensch werden und landete in einer Krippe.
Gott wollte Mensch werden und landete bei Menschen.
Gott wollte Mensch werden an einem Ort,
alle Namen tragend.
Gott will Mensch werden und meint mich, egal wo.

Ich wünsche Ihnen ein friedvolles und besinnliches Weihnachtsfest und ein gesegnetes Jahr 2013.

Ihr Pfarrer
Klaus Rothe

Besondere Gottesdienste zu Weihnachten und Jahreswechsel

Heiliger Abend – Montag, 24. Dezember

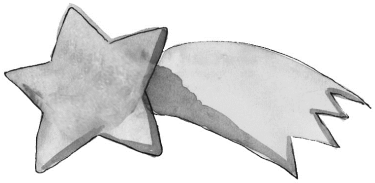
16.00 Uhr	Kirche	Familiengottesdienst mit Krippenspiel
16.30 Uhr	ASH	Gottesdienst zum Heiligen Abend. Musikalische Gestaltung durch Sabine-Annette Stoll und Schülerinnern
18 Uhr	Kirche	Christvesper

1. Weihnachtsfeiertag - Dienstag, 25. Dezember

10 Uhr	Kirche	Abendmahlsgottesdienst

2. Weihnachtsfeiertag – Mittwoch, 26. Dezember

10 Uhr	ASH	Abendmahlsgottesdienst Die Nachbargemeinde Neuhofen ist bei uns zu Gast.



Sonntag, 30. Dezember – kein Gottesdienst in Limburgerhof

10 Uhr	Prot. Kirche Neuhofen	Wir laden ein zum Besuch des Gottesdienstes in der Nachbargemeinde Neuhofen.

Silvester - Montag, 31. Dezember

17 Uhr	Kirche	Jahresschlussgottesdienst Es singt der Kirchenchor.

Neujahr – Dienstag, 1. Januar

10.30 Uhr	ASH	Gottesdienst mit anschl. Umtrunk

Geschmackssache

Kirchturm-Küche
Rezepte und ihre Geschichten

Rechtzeitig für den weihnachtlichen Gabentisch erscheint unser „Kochbuch für den Kirchturm“. Gut ein Jahr lang hat das Redaktionsteam Rezepte gesammelt, gesichtet, sortiert und bearbeitet. Gestaltung und Layout hat die Jugendkunstschule Limburgerhof übernommen.

Am Anfang stand die Idee:
Ein „Kochbuch für den Kirchturm“ soll entstehen.

Mit dem Beginn der Öffentlichkeitsarbeit im Vorfeld der Kirchturm-sanierung haben wir ab September 2011 unsere Gemeindeglieder und Mitbürger um ihr persönliches Lieblingsrezept oder Rezepte mit einer besonderen Geschichte gebeten. Eine Reihe von Persönlichkeiten haben wir gezielt angesprochen – natürlich unseren Schirmherrn, Bürgermeister Dr. Peter Kern, aber auch Kirchenpräsident Christian Schad und Dekan Friedhelm Jakob, Menschen aus den Gruppen und Einrichtungen unserer Kirchengemeinde, aber auch die, die uns in der ökumenischen Zusammenarbeit und in der Region verbunden sind, Menschen, die man kennt im Ort und darüber hinaus.

Wir haben eine überwältigende Rückmeldung erfahren – mehr als 130 Rezepte haben wir erhalten. Jedes Rezept ein Geschenk! Die miterzählten Geschichten bringen uns die verschiedenen Autoren noch ein Stück näher und zeigen Seiten, die wir zuvor vielleicht nicht kannten. Lassen Sie sich überraschen!

Der Erlös aus dem Verkauf der Kochbücher ist für die inzwischen abgeschlossene Turmsanierung bestimmt.

Die Finanzierung der Druckkosten wird gefördert von unseren Werbepartnern:

Bäckerei Biewer, Bio-Hof Eckel, Blumenhaus Falk, Casa Vita, Decora, Delikatessen Oase, Einkaufen auf dem Kohlhof Stützel, Fisch Handrick, Helm's Bistro, Kreissparkasse Rhein-Pfalz, Küchen und Räume Robertz, Metzgerei Hardt, NAFA Neuhofen, Vollreif Mutterstadt, Weltladen Mutterstadt.

Das Kochbuch kostet 12,50 Euro (Mengenrabatt ab 5 Stück) und ist erhältlich

- im Bürgerbüro
- in der Gemeindebücherei
- in unserem Pfarrbüro
- in unseren Kindertagesstätten
- in der Buchhandlung Oelbermann
- in der Modestube Schreiber
- im Modehaus Diehl

Allen, die zum Gelingen dieses Projekts beigetragen haben, auf diesem Weg ein herzliches "Dankeschön"!

Und allen Käufern beim Lesen, Entdecken und Nachkochen viel Vergnügen und guten Appetit!

Martina Kompa

Kirchturm im neuen Gewand

In der Woche nach den Herbstferien wurden die schon lange erwarteten neuen Glaselemente geliefert und montiert – eine spektakuläre Aktion, die mancher Passant interessiert beobachtete.

Mitte November wurde das Gerüst abgebaut, so dass jetzt der Blick frei ist auf die neuen Elemente aus Glas und Stahl. Je nach Lichteinfall ergeben sich interessante Reflexionen auf den abwechselnd senkrecht und waagerecht stehenden Glaslamellen. Die Glocken in ihrer Trägerkonstruktion sind schemenhaft erkennbar. An Sonnentagen lässt sich durch die transparenten Scheiben hindurch der blaue Himmel erkennen, an trüben Tagen wirken die Scheiben eher matt. So ergibt sich je nach Wetter und Lichteinfall ein abwechslungsreicher Blick auf den neuen Turm.

Foto: Dr. Peter Schwenn

Spendenziel erreicht

Dank einer großzügigen Geburtstagsspende hatten wir Mitte November unser Spendenziel erreicht. 64.000 Euro sind seit dem Start der Spendenaktion im September 2011 zusammengekommen. Mehr als 400 Einzelspenden in unterschiedlicher Höhe haben dazu beigetragen. Mancher hat ein ganzes Glasquadrat finanziert, andere eine

Glaslamelle oder Anteile davon. Jeder Beitrag hat uns ein Stück weitergebracht. Das wird auch sichtbar werden auf der Spendertafel, die jetzt vorbereitet werden kann.

Ausblick: Bunte Lichter

Auch im Dunkeln soll der Turm – zumindest zu besonderen Anlässen und zu den Festzeiten im Kirchenjahr – zum markanten Zeichen werden. Dafür ist eine Innenbeleuchtung geplant, die in verschiedenen Lichtfarben eingestellt werden kann.

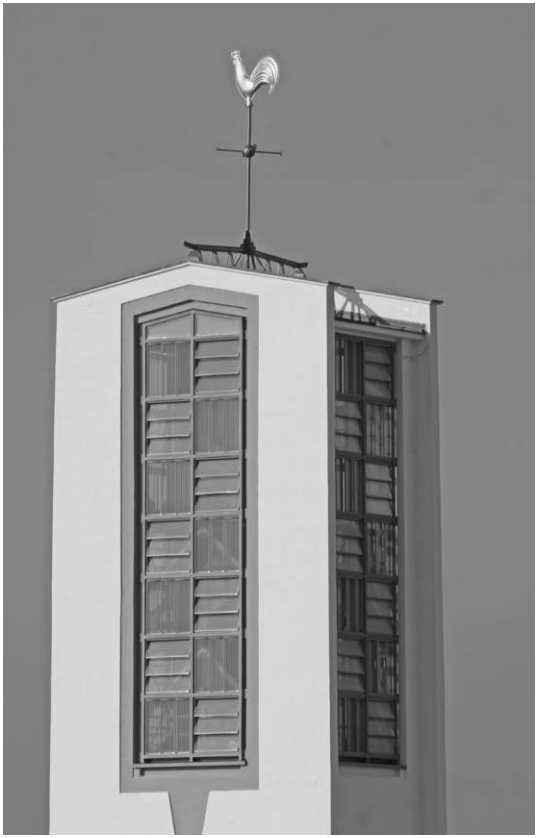


Foto: Dr. Peter Schwenn

Mit dem „Bunten Abend für bunte Lichter“ am 21. Oktober wurde dazu ein ermutigendes Startsignal gesetzt: Rund 2.000 Euro an Erlös und Spenden sind da zusammen gekommen. Das verdanken wir 150 Mitwirkenden beim bunten Bühnenprogramm, vielen Helfern und Unterstützern im Hintergrund, einem voll besetzten Saal und einer guten Resonanz beim Publikum.

Fotos vom Bunten Abend finden Sie auf unserer Homepage unter www.limburgerhof.evpfalz.de direkt auf der Startseite

Auch Spenden sind für die Beleuchtung schon eingegangen, so dass wir diesen abschließenden Schritt sicher bald angehen können.

Martina Kompa

30 Jahre Bastelkreis der Prot. Kirchengemeinde

Gerda Eberle, Leiterin des Bastelkreises, im Interview mit Christa Kaiser

Frau Eberle, herzliche Gratulation zum Jubiläum des Bastelkreises!

Seit 1982 engagieren Sie sich im Bastelkreis und seit 1989 stehen Sie dem Kreis als Leiterin vor. Wenn ich Bastelkreis höre, stelle ich mir Basteln im weitesten Sinne vor. Die ansprechenden, nützlichen und kunstgewerblichen Werke, die Sie und Ihr Team kreieren, sprechen eine andere Sprache.

Als vor 30 Jahren auf Anregung von Pfarrerin Heide Müller der Bastelkreis gegründet wurde, war nicht abzusehen, was sich daraus entwickeln würde. Die damaligen Mitglieder der „Ersten Stunde“ waren Frauen aus der Gemeinde. Frau Ruth Blum und Erna Deschler übernahmen die Leitung. Es fing sehr bescheiden an. Aus gespendeten Materialien entstanden Batiken, Drucke, Schürzen und Bastelarbeiten, auch Stricken und Häkeln waren angesagt.

Konnten Sie dann die Handarbeiten und gebastelten Werke auch vorstellen und verkaufen?

Ja, bei Weihnachtsbasaren und Gemeindefesten boten wir unsere Bastelarbeiten an und konnten sie auch – ganz wichtig – verkaufen. Die Erlöse wurden immer gespendet, sowohl für die Kindergärten, die Kirche, das Frauenhaus, die Suppenküche, den Senegalhilfeverein o.ä. soziale Einrichtungen.

Nun hat sich der Geschmack im Laufe der Jahre doch verändert. Ich glaube Stricksocken und Zierdeckchen werden weniger nachgefragt. Konnten Sie da mit Ihrem Team Schritt halten?

Natürlich. Neue Ideen wurden geboren. Heute arbeiten wir mit modernen Materialien, lassen uns auf Stoffmärkten, bei Kreativmessen und Ausstellungen inspirieren.

Beliebt sind nach wie vor die Patchworkarbeiten, wie Taschen, Kosmetiktaschen oder Topflappen. Für den jährlichen Weihnachtsmarkt der Kirchengemeinde nähe ich seit 12 Jahren immer einen Wandbehang in Patchworktechnik, der dann verlost wird. Im vergangenen Jahr konnten wir 271 Lose verkaufen und dafür € 339,50 einnehmen.
Die Verkaufserlöse der letzten Jahre wurden u.a. für die Deckenbeleuchtung und für die Beschattung des Albert-Schweitzer-Hauses gespendet. Für die Kirchturmsanierung konnten wir ein ganzes Glasfenster „sponsern“.

Frau Eberle, Sie arbeiten ja im Team. Die Frauen haben verschiedene Begabungen, die sie autark umsetzen können. Wie groß ist Ihre Stammmannschaft aktuell?

In den vergangenen 30 Jahren haben sich viele Frauen eingebracht. Heute sind wir 10 Frauen, die gerne zu unseren Bastelnachmittagen - montags alle 14 Tage - ins Albert-Schweitzer-Haus kommen. Besonders eisern sind unsere beiden Seniorinnen, Frau Maria Backhaus und Frau Anneliese Becker. Wir haben viel Freude miteinander und Spaß bei der Arbeit.

Wenn ich hier über die Arbeitstische schaue, erinnert mich das Bild schon an eine Nähstube. Bringen Sie Ihre Arbeitsgeräte immer mit?

Nein, Nähmaschinen waren früher gespendet, heute sind es gekaufte, die vor Ort bleiben. Viele Stoffe und sonstiges Material habe ich bei mir zu Hause, da ich ja die meisten Arbeiten vorbereiten muss.

Ich bin stolz, dass wir die 30 Jahre geschafft haben und danke den Frauen für ihre Treue. Wünschen würde ich mir, dass sich einige Frauen finden, die gerne mitmachen würden. Besondere Kenntnisse sind nicht erforderlich.

Fotos: Christa Kaiser

Von links hinten: Else Wendel, Anneliese Becker, Erika Schmidberger, Hertha Walter,
vorne: Anneliese Hinkelmann, Gerda Eberle, Astrid Lützow
Es fehlen Gerda Cramer und Maria Backhaus

Frau Eberle, ich bedanke mich für Ihren ausführlichen Bericht und Ihr Engagement. Ich und wünsche Ihnen und den Frauen noch viele Jahre bei guter Gesundheit und dass Ihnen die Ideen nicht ausgehen.

Brot für die Welt

Evangelisch – was ist das? **BROT FÜR DIE WELT**

Welt „Brot für die Welt“ ist der Name einer großen und bekannten Hilfsorganisation der evangelischen Kirche. Ihre Aufgabe ist die Unterstützung von Entwicklungsländern in Afrika, Asien und Lateinamerika. 1959 wurde zum ersten Mal zu einer Spendenaktion unter dem Namen „Brot für die Welt“ aufgerufen. Auslöser war eine schwere Hungersnot in Indien. Aus dieser Aktion wurde eine dauerhafte Einrichtung.

Im Laufe der Zeit hat sich die Art der Unterstützung verändert. Die Hilfe soll die Empfänger nicht beschämen. Sie soll die Menschen auch nicht abhängig von ständiger Hilfe machen. Es geht um schnelle Hilfe, zum Beispiel bei Hungersnöten durch Dürre, Überschwemmung oder Erdbeben. Und es geht um gezielte Förderung. „Brot für die Welt“ arbeitet mit Partnern in den Hilfsländern zusammen. Sie unterstützen die Menschen, Hilfsprojekte selbstständig durchzuführen. Das geschieht zum Beispiel durch den Bau von Kindergärten und Schulen, Krankenhäusern, Brunnen und Solaranlagen.

» Die Menschen in den Entwicklungsländern sollen sich selbst helfen können.

Aus: „Evangelisch – was ist das?“, Christian Butt, ©2011 by Calwer Verlag Stuttgart, www.calwer.com

Spendenkonto Ihrer Kirchengemeinde: Ev. Verwaltungsamt Speyer
Kreissparkasse Rhein-Pfalz, Bankleitzahl 545 50120
Kontonummer: 500 405
Verwendungszweck: Limburgerhof – Brot für die Welt

Kirchen zeigten Profil bei der Ökumenischen Kirchenmeile

Bei schönstem Wetter zu Herbstanfang begingen Katholiken, Mennoniten und Protestanten die „Ökumenische Kirchenmeile“ unter dem Motto „Wir zeigen Profil“.

Eine Eröffnungsandacht und ein Schlussgottesgottesdienst umrahmten die sehr gut besuchte Veranstaltung. 34 Gruppen, Kreise, Einrichtungen und Verbände waren auf der Meile zwischen den beiden Gotteshäusern in der Kirchenstraße aktiv.

Höhepunkt war ein Spendenlauf zu Gunsten der Renovierung der beiden Kirchen.

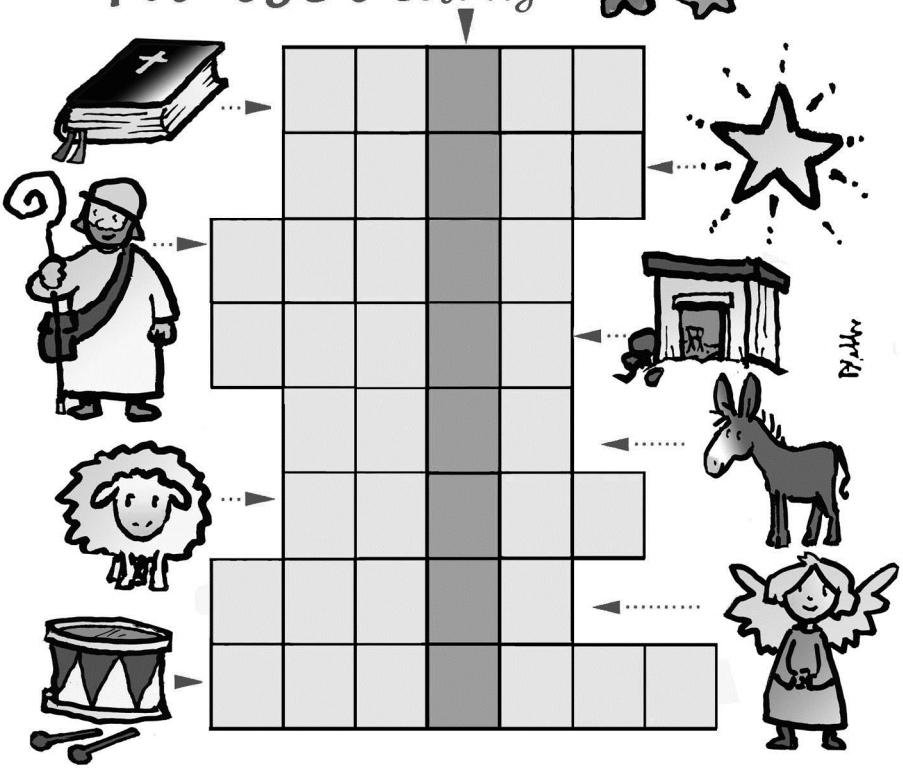
Dabei wurden mit Hilfe verschiedenster Sponsoren und vieler Läufer über 2000 Euro erlaufen.

Foto: Dr. Peter Schwenn

Ein herzliches Dankeschön gilt den Organisatoren Andreas Buschbacher und Wolfram Hoppe, den zahlreichen Helferinnen und Helfern an den Ständen, den Anliegern für ihr Verständnis und der Gemeindeverwaltung für ihre Unterstützung. Bilder finden Sie auf unserer Homepage.

Martin Grimm

Weihnachts-Rätsel Lösung



Besuch bei der Partnergemeinde Köthen

Vom 14. – 16. September besuchten Mitglieder des Presbyteriums und Gemeindeglieder die Partnergemeinde in Köthen. Die frühe Ankunft am Freitagnachmittag ermöglichte die Besichtigung der Evangelischen Grundschule (in Trägerschaft der Landeskirche Sachsen-Anhalt).

Die stellvertretende Schulleiterin, Frau Heidi Goßrau, empfängt uns freundlich im imposanten Treppenhaus des alten Schulgebäudes, das uns sofort für sich einnimmt. Vor 14 Jahren wurde die Ev. Grundschule gegründet, 14 Lehrerinnen und Lehrer unterrichten 157 Jungen und Mädchen in 9 Lerngruppen, unterstützt von 2 pädagogischen Mitarbeiterinnen.

Auf 3 Etagen verteilen sich 9 Klassenräume, Speisesaal mit Kochküche, Andachtsraum, ein Lehrerzimmer, eine Bibliothek, die Aula und Turnhalle. Alle Räume sind in freundlichen, hellen Farben gehalten und von Kindern, Lehrern und Eltern gestaltet – wir sind beeindruckt.

„Evangelisch bilden – mit Verstand, Gefühl und Respekt“ - so stellt sich die Evangelische Grundschule in ihrem Informationsblatt vor. „Ein erkennbarer Bezug auf die Botschaft der Bibel sowie eine Orientierung am Leben der Kirche, wie es sich z.B. in den Festen des Kirchenjahres darstellt“ wird als wichtiges Profil angeführt. Dabei ist die Mitgliedschaft in der ev. Kirche nicht zwingend vorgesehen; allerdings ist die Teilnahme der Kinder am Religionsunterricht verpflichtend, Ethikunterricht wird nicht angeboten. Auf ein vom Geiste Jesu bestimmtes Schulklima wird besonders geachtet, d.h., Toleranz und Rücksichtnahme bestimmen das Miteinander.

Frau Goßrau berichtet aus dem Schulalltag: Lebhafte, fröhliche und auch manchmal laute Kinder sind an dieser Schule, die still werden bei

der morgendlichen Andacht im eigens dafür gestalteten Raum. Unterrichtet wird in Lerngruppen, d.h., die Jahrgänge 1 und 2 sowie 3 und 4 arbeiten gemeinsam in Lern- und Entspannungsphasen. Die Schule ist seit 2001 staatlich anerkannt, Leistungsbewertung und Schulorganisation, wie in staatlichen Schulen vorgeschrieben, sind Verpflichtung.

Kopf, Herz und Hand bestimmen das gemeinsame Lernen und „musische Fähigkeiten sowie alle von Gott gegebenen Anlagen der Kinder sind Mittelpunkt pädagogischen Handelns.“

Fotos: Michael Voigt

Die Schule wird als Ganztagsschule geführt, d.h. verlässliche Öffnungszeiten (ein Hort befindet sich auf dem Schulgelände) von 7.00 – 17.00 Uhr sind gewährleistet. Ein gesundes Frühstück wird von den Eltern für die Kinder vorbereitet, und das Mittagessen durch einen privaten Essenanbieter geliefert. Sportliche Aktivitäten wie Handball oder Tennis werden gefördert, Schulchor, Theatergruppe, Schach oder Schulgarten können in Kursen belegt werden. Die Hausaufgabenbetreuung übernehmen Fachlehrer/innen.

Da die staatlichen Finanzhilfen für den Schulbetrieb nicht ausreichend sind, wird ein Schulgeld in Höhe von monatlich 60 € erhoben, zuzügl. Kosten für Verpflegung und Hortbetreuung (auf Antrag ist eine Ermäßigung möglich).

Wir verlassen die Schule mit dem Gefühl, dass die Kinder hier eine gute Grundlage für ihr Leben bekommen und gut gerüstet in weiterführende, staatliche Einrichtungen wechseln können.

Christa Kaiser

Hoffnung für Osteuropa

Pfalzweite Eröffnung der 20. Aktion „Hoffnung für Osteuropa“

am 17. Februar 2013, 10.00 Uhr
Evang. Kirche in Kirchheimbolanden.

Projekt der Kirchengemeinde Kirchheimbolanden:

Pflege und Betreuung alter und kranker Menschen
durch die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Tschernjachowsk
(ehemals Insterburg)

„Es ist nicht schön, alt zu werden“ in Osteuropa, klagt eine kirchliche Mitarbeiterin. Die Generation, die schon zwei Weltkriege erlebt hat, ist nun in einem Alter, in dem Krankheiten vermehrt das Leben bestimmen und Pflege gebraucht wird. Die Renten sind zwar ein relativ verlässliches Einkommen, liegen aber meist unter dem Existenzminimum. Das Geld reicht nicht für Medikamente und Pflegehilfsmittel. Von staatlicher Seite erhalten z.B. inkontinente, bettlägerige Menschen nur eine „Pampers“ am Tag. Da sie kaum aufsaugt, wird sie gewaschen und getrocknet und wieder verwendet.

Pflegedienst der Gemeinde

Derzeit betreuen drei Frauen an fünf Arbeitstagen der Woche kranke Menschen. Acht Personen (Gebrechliche und Diabetiker), alle über 80 Jahre, müssen ganz regelmäßig besucht werden. Die Gemeindeschwestern begleiten sie zum Arzt, helfen beim Kauf der Arzneimittel, wechseln Wundverbände, messen Blutdruck und Blutzucker, kaufen Lebensmittel und kochen sogar Essen. Arbeitszeit und Tätigkeiten werden dokumentiert.

Die Gemeinde Tschernjachowsk braucht Unterstützung zum Aufbau der kleinen Sozialstation.

Spendenkonto der eigenen Kirchengemeinde oder: Diakonisches Werk Pfalz, Konto 2500, Evang. Kreditgenossenschaft eG, BLZ: 520 604 10, Vermerk: „Hoffnung für Osteuropa“.

Dieter Weber, Diakonisches Werk Pfalz

Gottesdienste im Winterhalbjahr

Wenn es im Winter kalt wird, ist es nicht einfach, unsere Kirche zu heizen. Sie wird durch eine Elektroheizung mit Wärmestrahlern unter den Bankreihen erwärmt. Bei starken Minustemperaturen kann es sein, dass man warm sitzt, aber am Kopf friert. Im Altarraum entstehen dann durch die Wirkung des Tambours und durch die ausgekühlten Wandflächen „Fallwinde“, wodurch es dort trotz Heizung sehr kühl bleibt. Das Empfinden eines „Zuges“ gibt es dann an mehreren Plätzen in der Kirche, verursacht durch die Temperatur-gegensätze. Darüber hinaus entstehen beim Heizen natürlich hohe Heizkosten.

Viele Kirchengemeinden haben für die Winterperiode schon seit längerer Zeit eine **„Winterkirche“** eingerichtet. Darüber haben wir in verschiedenen Gremien ausführlich beraten. In großer Einmütigkeit haben wir beschlossen, nach dem Silvestergottesdienst, der noch in der Kirche stattfindet, die kommenden Gottesdienste bis einschließlich 17. Februar im Albert-Schweitzer-Haus um 10 Uhr zu feiern.

Wir wünschen uns, dass Sie bereit sind, sich auf diese Regelung einzulassen und freuen uns über Ihre Rückmeldungen.

Bitte merken Sie sich also:

1. Januar bis 17. Februar 2013
Winterkirche im Albert-Schweitzer-Haus
um 10 Uhr
(außer 1. Januar: wie bisher 10.30 Uhr)

Martin Grimm

Der besondere Gottesdienst

Singen macht die Herzen weit
Ein Gottesdienst
zum 4. Advent

Mit den Spirited Voices
unter der Leitung von Rüdiger Büttner

Wann: 23. Dezember 2012 um 10:30 Uhr
Wo: Albert-Schweitzer-Haus, Limburgerhof

Termine

21.-24. Januar, jeweils 20.00 Uhr, Katholisches Pfarrheim
Ökumenische Bibelwoche unter dem Thema: „Der Tod ist nicht mehr sicher“ mit Texten aus dem Markus-Evangelium.

Mittwoch, 30. Januar, 19.30 Uhr, Prot. Gemeindehaus Waldsee
In der Reihe „Kirche im Gespräch“: „Wie verhalten sich Glaube und Naturwissenschaft zueinander?“, mit Pfarrer Karl Graupeter, LU

Mittwoch, 20. Februar, 19 Uhr
Ökumenischer Auftakt zur Passionszeit mit Betrachtung des neuen Misereor-Hungertuchs

Freitag, 22. Februar, 19 Uhr, Albert-Schweitzer-Haus
Mitgliederversammlung des Bauvereins

Mittwoch, 27. Februar, 15 Uhr, Albert-Schweitzer-Haus
Mitgliederversammlung des Krankenpflegevereins. Anschließend berichtet Frau Bärbel Fritsch aus der Arbeit des Seniorenbeirates.

Mittwoch, 27. Februar, 19.30 Uhr, Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Neuh.
In der Reihe „Kirche im Gespräch“: „Menschenwürde und Wirtschaftsinteressen - Wie frei darf die Wirtschaft handeln?“ mit Oberkirchenrat Dr. Michael Gärtner, Speyer, und Dipl.-Chemiker Dr. Hartmann Leube, Ludwigshafen.

Freitag, 8. März, 19 Uhr, Kohlhof
Weltgebetstag der Frauen
Thema „Ich war fremd - ihr habt mich aufgenommen“**.** Die Gottesdienstordnung wurde von Christinnen aus Frankreich verfasst.

Mittwoch, 13. März, 19.30 Uhr, Pfarrer-Johannes-Bähr-Haus, MU
In der Reihe „Kirche im Gespräch“: „Wie politisch darf Glaube sein? - Wie viel Glaube verträgt die Politik“, mit Landesdiakoniepfarrer Albrecht Bähr, Speyer, und Landtagsvizepräsidentin Hannelore Klamm, Mainz

Sonntag, 24. Februar, Kirche
Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden

Sonntag, 3. März, 17 Uhr, Kirche
Gottesdienst zur Einweihung des neu gestalteten Kirchturms

Samstag, 9. März, Albert-Schweitzer-Haus
Kinderkleiderbasar

DIE FASTENAKTION DER EVANGELISCHEN KIRCHE

Dieses Jahr, so mag der eine oder die andere meinen, hat es die Fastenaktion wirklich übertrieben. „Riskier was, Mensch! Sieben Wochen ohne Vorsicht“, das klingt wie der Auftrag zu Leichtsinn und Rabaukentum. In der Bibel wimmelt es von unvorsichtigen Männern und Frauen. Menschen, die übers Wasser laufen, Hochschwangeren, die auf Reisen gehen, ohne auch nur ein Hotel zu buchen.

Es reichen die kleinen Wagnisse, um etwas in Bewegung zu bringen: einmal freihändig balancierend etwas Neues ausprobieren, ein offenes Wort wagen und den folgenden Streit riskieren, festhalten an dem, was Ihnen wichtig ist, auch wenn die Idee scheinbar chancenlos ist.

Darum – Sie ahnen es bereits – riskieren wir bewusst was mit diesem Motto der Fastenaktion „7 Wochen Ohne“ 2013. „Siehe, ich habe dir geboten, dass du getrost und unverzagt seist“, heißt es in Josua 1,9. Wir freuen uns, dass Sie so unverzagt sind und mitmachen!

Getauft wurden

08.07.2012 **Tasja Shalini Schneider**, Tilsiter Str. 8, in Mutterstadt

28.07.2012 **Ferdinand Luis Leopold Fritzsche**, Max-Planck-Str. 18, in Edenkoben

23.09.2012 **Salome Tabita Falkenhagen**, Albert-Einstein-Allee 8d, in Essen-Steele-Horst

14.10.2012 **Tobias Burkart**, Justus-von-Liebig-Str. 10
Konstantin Per Jochim Wittern, Berwartsteinstr. 1

21.10.2012 **Sebastian Kurt Werner** aus Heidelberg
Ronja Milena See aus Schifferstadt

Bestattet wurden

Hans Werner Kruse, von-Denis-Str. 18, 70 Jahre
Johanna Regenauer, geb. Kuhlemann, Mühlweg 48, 92 Jahre
Anita Rößler, geb. Meinicke, Hockenheimer Str. 30, 83 Jahre
Hans Werner Heger, Waldgasse 24, 79 Jahre
Gertrud Nachbauer, geb. Krieg, Sieglestr. 27a, 79 Jahre
Karl Simon, Tilsiter Str. 3, 71 Jahre
Johanna Elisabeth Manhart, geb. Baumann, Weinbietstr. 17, 101 J.
Ilse Büchler, geb. Hub, von-Denis-Str. 15, 95 Jahre

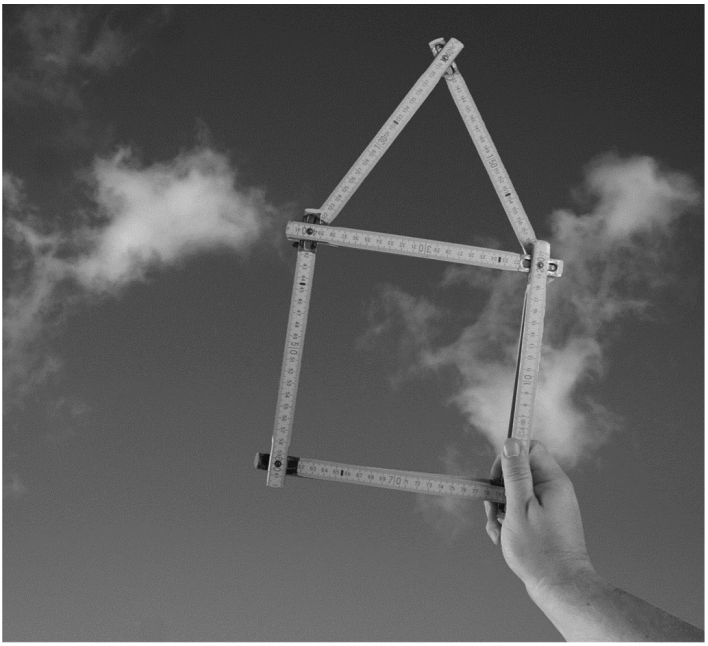


Foto: Wodicka

Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.

Hebräer 13, 14

AUF DER SUCHE NACH EINEM ORT

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. In absehbarer Zeit werden unsere Planungen und Hoffnungen Wirklichkeit. Wir freuen uns und hoffen auf eine zukünftige Heimat, ein Zuhause, eben eine Bleibe. Wonach werden wir Ausschau halten? Welches Bild haben wir vor Augen?

„Wir haben keine bleibende Stadt.“ Wir sind noch Reisende, wir sind nicht zu Hause. Das ist ein geläufiges biblisches Motiv, oft verknüpft mit „Lebensreise“ oder „Wanderschaft“. Abraham brach auf. Die Propheten waren heimatlos. Das Volk war heimatlos im Exil. Und schließlich Jesus: der Wanderprediger, der kein Haus hatte.

Wir sind auf der Suche nach einem Ort, der Bestand hat. Für alle Zeit wollen wir an diesem Ort verweilen. Dieses Bild von der zukünftigen Stadt, in der wir bleiben können, ist eine Art biblische Sehhilfe. Das Bild der vergänglichen und zukünftigen Stadt. In der bleibenden Stadt können wir es aushalten und ausruhen. Wir können Ausschau halten, weil alles Bestand haben wird. Denn niemand kann nur unterwegs sein.

Auch Jesus kannte diese Sehnsucht nach Orten der Rast und Ruhe. „Die Füchse haben Gruben, und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber des Menschen Sohn hat nicht, wo er sein Haupt hinlege“ (Matthäus 8, 20). Auf unserer Lebensreise durch ein neues Jahr brauchen wir Rastplätze für Leib und Seele. Das macht unser Leben aus. Aber wenn wir uns zu sehr einrichten, verpassen wir auch wichtige Ereignisse. Wenn wir nur festhalten, versäumen wir, Neues zu erfahren.

ERICH FRANZ